



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

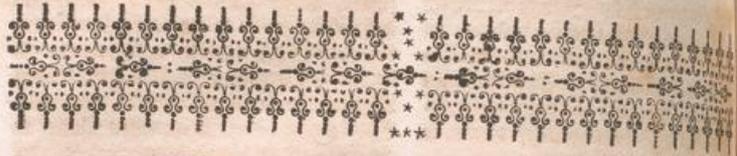
Die 1. Betrachtung von der Grösse der Barmhertzigkeit Gottes in Gemein

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. S. M.

Vol. 1

Paris



Der zehende Theil.

Geistlicher Vnderricht und andächtige Anleytungen / wie man die
Zeit des Herbstmonats wohl und nützlich
zubringen sol.

Das 1. Capitel.

Begreiffet zwanzig Betrachtungen von den göttlichen Vollkom-
menheiten / von seiner Barmherzigkeit / Gerechtigkeit / Gedult /
Sanftmuth und Mildeigkeit.

Die 1. Betrachtung.

Von der gröfse der Barmher-
zigkeit Gottes in
gemein.

Erster Punct.

Die Barmherzigkeit ist eine Tugend /
welche den Willen erweicht und be-
wegt / damit er einem andern in seiner Noth
und Elend zu Hülf komme; entweder auf
Liebe / so er gegen ihm trägt / oder dieweil er

den Jammer und Elend des andern / we-
ches seiner Natur oder seinem Stand un-
mässig scheint / nicht sehen kan. Diese Zu-
gend befindet sich vollkommentlich in Gott /
welcher zugleich ein Anfänger / und eine
Quelle alles Glücks und Heils; welcher aus
Liebe zu seinen Creaturen und Begierd daß
es ihnen wohl gehe / allem Elend und Jam-
mer / so sie entweder wegen natürlicher Ge-
brechen und Unvollkommenheit / oder aus
Bösheit ihres Willens aufstehen / abhelfen
kan.

Zweyter Punct.

Erwege wie diese Barmherzigkeit auff vier fürnehmte Vollkommenheiten Gottes gegründet sey. 1. Auff seine grosse und unendliche Wissenschaft / durch welche er eines jedwederen Jammer und Noth erkennt / und bequäme Mittel sihet / denselben abzuhelfen. 2. Auff seine grosse Allmacht / so er hat / ihnen in ihrem Elend zu helfen. 3. Auff seine Bereit- und Gutwilligkeit / durch welche er zu helfen angetrieben wird. 4. Auff seine höchste Glückseligkeit / durch welche er alles Elends und aller Noth überhaben und fähig / und das Vermögen hat eine jedweder Creatur nach seiner weis glückselig zu machen / und auß allem Jammer zu erretten. Deswegen man gar wohl sagen kan / daß Gott allein / eigentlich davon zu reden / barmherzig sey ; dan die Menschen / die weil sie das Elend der anderen nicht erkennen ; die weil sie unvermöglich / die weil sie selbst in vielem Unglück und Elend stecken / und vielmahl keinen Willen haben anderen zu helfen / können nicht eigentlich barmherzig genant werden.

Dritter Punct.

Erwege wie sich die Barmherzigkeit Gottes so hoch / tieff / weit / und breit erstreckt. Sie gehet hoch / die weil sie hohe und wertvolle Sachen mittheilet ; hergegen über der Engelen und Menschen Barmherzigkeit ist gleichsamb nicht werth / gegen Gott zu rechnē / daß sie eine Barmherzigkeit solle genant werden. Seine Breite seheth man an dem / daß sie sich nicht allein auff einen Jammer oder Menschen / sondern auff alles Unheil und Elend / aller leiblichen und

geistlichen Creaturen erstrecket. Dahero geschrieben ist Psal. 32. Die Erd ist voll der Göttlichen Barmherzigkeit. Seine Weite oder Länge ist die Ewigkeit / dahero die Schrift sagt: Die Barmherzigkeit Gottes ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über die jenigen / so ihn fürchten. Seine Tieffe kan man an dem erkennen / daß sie so wunder seltsame und grosse Werck thut / und sehen laffet / daß wir dieselbe mit unserm Verstand nicht begreifen noch ergründen mögen.

Zum Beschluß lehne wie du dich gegen diese Barmherzigkeit verhalten / und auff dieselbe vertrauen solt.

Die 2. Betrachtung.

Von der Barmherzigkeit Gottes / gegen seine Gerechtigkeit zu halten.

Erster Punct.

Erwege wie daß sonderlich auff sieben Stücken oder Zeichen offenbahr werde / wie weit die Barmherzigkeit Gottes seine Gerechtigkeit übertrefte : dan obwohl alle Göttliche Vollkommenheiten gleich groß und vollkommen seyen ; die weil eine so wohl unendlich ist als die andere / und daß eine so wohl Gott selbst sey / als die andere ; dan noch wan man ihre Wirkungen ansehen will / so ist eine grösser als die andere ; die Barmherzigkeit gehet weit über seine Gerechtigkeit.

Das erste / darauf man solches abnehmen könne / ist ; die weil sich Gott selbst ein Vatter der Barmherzigkeit nennet / und nicht ein Vatter der Gerechtigkeit : dan die weil

aaaa z

fren

II